



KIRCHGEMEINDE
MURI-GÜMLIGEN

EDITORIAL

Intrinsisch oder extrinsisch motiviert



Am 8. September nahm ich mit gut tausend anderen Personen an der Kundgebung «Kirche macht Sinn» in Bern teil. Beim Marsch durch die Gassen von Bern überlegte ich, warum wohl all diese Leute an einer Demo teilnahmen, viele davon sicher zum ersten Mal. Auf dem Rathausplatz wurden viele Voten vorgelesen, warum Kirche Sinn macht (drei Beispiele und die Quellenangabe für viele weitere finden Sie im Kasten).

In der Kirchengemeinde beschäftigen wir uns immer wieder mit dem Thema «freiwillig Mitarbeitende». Wer sind diese Freiwilligen? Was

bekommen sie für ihr Engagement bei uns? Welches ist eine angemessene und gerechte Entschädigung für ihre Zeit und für alle anderen Ressourcen, die sie uns zur Verfügung stellen? Wie können wir neue Menschen motivieren, in unserer Kirchengemeinde mitzumachen? Wie stellen wir es an, dass Kirche Sinn macht?

Für mich ist dabei die Frage nach der Motivation ein zentraler Punkt in diesen Diskussionen. Die beiden Begriffe «intrinsisch» und «extrinsisch» benennen zwei wichtige Aspekte. In Wikipedia lese ich: «Der Begriff intrinsische Motivation bezeichnet das Bestreben, etwas um seiner selbst willen zu tun (weil es

im Vordergrund, bestimmte Leistungen zu erbringen, weil man sich davon einen Vorteil (Belohnung) verspricht oder Nachteile (Bestrafung) vermeiden möchte.»

Intrinsisch motivierte Menschen tun also etwas, weil sie Freude daran haben und einen Sinn darin sehen. Sie brauchen dafür keine weitere Entschädigung, sie tun es für «Gotteslohn», um einen alten Begriff zu verwenden.

Als Beispiel für extrinsisch motivierte Menschen fallen mir die Manager ein, die nie genug Gehalt und Boni kriegen. Aber auch Menschen, die sich aus Angst vor Höllenstrafen für andere aufopfern, gehören in diese Kategorie.

...sie tun es für «Gotteslohn»...

einfach Spass macht, Interessen befriedigt oder eine Herausforderung darstellt). Bei der extrinsischen Motivation steht dagegen der Wunsch

Damit wären wir wieder bei den Freiwilligen. Als Kirche können wir extrinsisch Motivierten keine angemessene Entschädigung bieten.

Da reichen schlicht unsere Finanzen nicht, je länger, je weniger. Intrinsisch motivierte Menschen können wir als Kirche jedoch begleiten

Kirche macht Sinn!

ten und ihnen zum Dank für ihr Engagement gute Begegnungen, interessante Anlässe oder persönliche Weiterbildung anbieten.

Ich bin froh und dankbar, dass ich in der Kirche immer wieder Menschen treffe, die sich für die alten christlichen Werte wie Nächstenliebe, Bescheidenheit, Versöhnung und Vergebung oder Achtsamkeit einsetzen. Nicht weil sie sich dadurch einen guten Lohn versprechen, sondern einfach, weil sie es wertvoll finden. Das macht Sinn!

CHRISTOPH WAGNER

- Kirche macht Sinn, weil hier christlich-ethische Werte vermittelt werden, die für unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft unabdingbar sind.

- Kirche macht Sinn, weil sie Sinnlosigkeit sinnvoll aufnimmt.

- Kirche macht Sinn, weil sie einen wichtigen Beitrag zum Miteinander in unserer individualisierten Gesellschaft leistet.

WWW.KIRCHE-MACHT-SINN.CH

Seite 14: Übersicht

Seite 15: Rückblick Jubiläum Gümligen; Projekt Krippenspiel

Seite 16: Manuel Perucchi, Pfarrer; Marco Mühlemann, Lernender



FOTO: RATHAUSPLATZ, BERN AM 8. SEPTEMBER 2014 / CHRISTOPH KNOCH

KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN



IMPRESSUM
Thoracherhus, Kranichweg 10, Postfach, 3074 Muri, 031 950 44 44, willkommen@rkmg.ch
Redaktion: Christoph Knoch, 031 950 44 46, Petra Frutig, 031 950 44 53
reformiert@rkmg.ch

GOTTESDIENSTE KIRCHE MURI UND KIRCHE GÜMLIGEN

Sonntag, 5. Oktober, 10 Uhr, **Muri**, Gottesdienst; Ella de Groot; Christine Heggen-dorn, Orgel.
Sonntag, 12. Oktober, 10 Uhr, **Gümligen**, Gottesdienst; Philippe Stalder; Jacqueline Demme, Orgel.
Sonntag, 19. Oktober, 10 Uhr, **Muri**, Gottesdienst; Karin Duru; Heinz Balli, Orgel.
Sonntag, 26. Oktober, 10 Uhr, **Gümligen**, Gottesdienst; Philippe Stalder; Jacques Pasquier, Orgel.
Taxidienst: Nach **Muri**, 9.40 Uhr, Taxi ab Bahnhof Gümligen. Rückfahrt: 12.30.
Nach **Gümligen**, 9.40 Uhr, ab Station Muri via Waldried Rückfahrt: 12.30.

ANDACHTEN

Freitag, 24. Oktober, 10 Uhr, Altersheim; 14.30 Uhr, Pflegeheim; Nussbaumallee, **Andacht**, Brigitte Frey.
Montag, 27. Oktober, 15.30 Uhr, Alterswohnheim Gümligen, **Andacht**, Ella de Groot
Dienstag, 28. Oktober, 16.00 Uhr, Seniorenresidenz Multengut, **Andacht**, Brigitte Frey.
Freitag, 31. Oktober, 15 Uhr, Buchegg, **Andacht**, Christoph Knoch.

KASUALIEN AUGUST

Taufen

Caitlin Boksberger, Muri
Vital Johannes Bürgel, Gümligen
Ava Linn Haldemann, Muri
Tom Basil Haldemann, Muri
Aidan Dean Maier, Muri
Mila Zampetta De Luca, Muri
Diego Cruz Gonzales, Gümligen
Liv-Anic Seraina Boss, Gümligen
Ella Malia Zbinden, Gümligen

Bestattungen

Laura Batt, Muri
Therese Dubi, Bern
Rita Lisa Grossen, Schliern b. Köniz
Erna Berta Habegger, Bern
Walter Paul Huber, Gunten
Max Gottfried Peter, Gümligen
Margrit Prélaz, Muri
Heidy Spack, Muri
Ruth Stalder, Gümligen
Hans-Peter Zwahlen, Gümligen

KINDER UND JUGEND

www.jugend.rkmg.ch
Kontakt: Gerhard Wyser-Thut, Sereina
Wysling, 031 950 44 48, jugend@rkmg.ch.

KiK – Kinder in der Kirche
Freitag, 17. und 31. Oktober,
14-16 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri.
Keine Anmeldung erforderlich..

Singe mit de Chliine
Mittwoch, 15., 22. und 29. Oktober,
9.30-11 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri.
Info/Anmeldung: karin.duru@rkmg.ch.

ALTERSANGEBOTE

Stubete
Montag, 13., 20. und 27. Oktober,
12 Uhr, Thoracherhus. Beitrag: 12 Fr.
Anmeldung: F. Vaucher, 031 950 44 41

Spielnachmittag für Ältere
Mittwoch, 8., 15. und 29. Oktober,
14 Uhr, Thoracherhus. Auskunft:
Francine Vaucher, 031 950 44 41.

Gsund und zwäg: Spaziergang
Dienstag, 21. Oktober. Besammlung
12.50 Uhr «Treffpunkt» Bern SBB. Fahrt
bis Fribourg/Uni und ab Fribourg/Altstadt
(Ticket selber lösen), Spaziergang auf dem
Ritterweg zum Kraftwerk und dem Flussufer
entlang zur Altstadt. Rückkehr ca. 17 Uhr.
Flyer mit Anmeldealon in den Kirchgemein-
dehäusern. Info: Heidi Hugi, 079 812 26 60/
heidi.hugi@rkmg.ch.

Altersnachmittag GüMe
Dienstag, 14. Oktober, 14.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Gümligen: Pfarrer i.R.
Thomas Nort: «Südkorea – Friedens-
dienst an der Grenze».

Altersnachmittag MuSe
Dienstag, 21. Oktober, 14.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Muri, mit Philippe
Stalder. Details siehe LoNa.

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

Absitz
Montag, 20. Oktober, 14 Uhr, Kircheng-
meindehaus Melchenbühl

Arbeitskreis Muri
Dienstag, 14. und 28. Oktober,
14 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri

Café Littéraire
Dienstag, 14. Oktober, 9.15-11 Uhr,
Thoracherhus

Fröhliches Tanzen
Freitag, 17., 24. und 31. Oktober,
14.30–16 Uhr, Kirchgemeindehaus Mel-
chenbühl

Seidenberg-Café
Freitag, 3. Oktober, 9-10.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Bellevuestrasse 18

Mittagstisch Tannental
Dienstag, 28. Oktober, 12.15 Uhr,
Asylbewerberzentrum Tannental; Anmel-
dung bis Montag, 27. Oktober, 12 Uhr:
heidi.hugi@rkmg.ch, 079 812 26 60.

Offene Gesprächsrunde
Dienstag, 7. Oktober, 16 +20 Uhr,
Kirchgemeindehaus Muri, Ella de Groot
(neu doppelt geführt.)

Offene Meditation
Mittwoch, 29. Oktober, 9-9.45 Uhr,
«Raum der Stille», Thoracherhus.
Kontakt: Sigrid Joss-Arnd, 031 951 23 57.
Keine Anmeldung erforderlich.

ZICKzack-Träff
Freitag, 17., 24. und 31. Oktober,
14-17 Uhr, Kirchgemeindehaus Melchen-
bühl. Heidi Hugi, 079 812 26 60.

MEDIENTIPP

«Akte Grüninger» – Ein SRF Schweizer Film

Drehbuch: Bernd Lange, Regie: Alain Gsponer
Mit: Stefan Kurt, Max Simonischek, Anatole Taubman, Helmut Fönbacher, Ursina Lardi,
Robert Hunger-Bühler, Aaron Hitz, u.v.a.

Ausstrahlung: Sonntag, 19. Oktober, 20.05 Uhr, SRF 1

«Ich bin stolz darauf, vielen Hunderten von schwer Bedrängten das Leben gerettet zu haben! Meine Hilfeleistung an die Juden war begründet in meiner christlichen Weltauf-fassung! Die Politik ist die Kunst des Möglichen. Zu oft weicht das Recht dem Druck der Macht.» (Paul Grüninger)

Am 19. August 1938 ordnet der Bundesrat die Schliessung der Schweizer Grenze für Flüchtlinge aus dem Dritten Reich an – für die zahlreichen Juden unter ihnen faktisch das Todesurteil. Doch nicht alle Beamten halten sich an die unmenschliche Weisung. Paul Grüninger nutzt zu deren Unterlaufung bürokratische Lücken und greift aus moralischer Überzeugung auch zu illegalen Mitteln. So gelingt es ihm, hunderten (nach anderen Schätzungen über 3000) Menschen das Leben zu retten.

Paul Grüninger (1891-1072) wird zu Recht als «Oscar Schindler des Grenzgebiets zwischen Deutschland und der Schweiz» in die Geschichte eingehen. [WWW.SRF.CH](http://www.srf.ch)

Voranzeige

Am 10. November, 19.30 Uhr, wird mit Odette Brunschwig-Wyler eine Augenzeugin jener Zeit im «Kamingespräch» im Thoracherhus mit Christoph Knoch diskutieren, wo heute Zivilcourage und Engagement gefragt sind. [WWW.RKMG.CH/KAMINGESPRAECHE](http://www.rkmg.ch/kamingespraech)

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Abendklänge: «Zugvögel»

Freitag, 24. Oktober 17.30 Uhr, Kirche Muri.
Wort: Karin Duru, Musik: Fabian Müller, Gitarre.

In den letzten Oktobertagen brechen auch die letzten Zugvögel auf und fliegen der Sonne entgegen. Folgen auch Sie den Flügelschlägen und den Gitarrenklängen und lassen Sie sich in die Weite des Himmels tragen.



Voranzeige: www.rkmg.ch/klangfenster

Singen und Klingen im Klangfenster

Sonntag, 25. Januar 2015, 10 Uhr, Kirche Muri
Mitwirkende: Erica Zimmermann, Philippe Stalder, Ewald Lucas

Der Kirchensonntag steht unter dem Motto «Die Kirche zum Klingen bringen». Im Gottesdienst vom 25. Januar wird er in der Kirche Muri mit vielgestaltigen Klängen (nicht traditionelle Kirchenlieder) begangen. Zur klanglichen Mitgestaltung des Gottesdienstes wird ein ad-hoc-Chor zusammengestellt, der 4-5 Stücke einstudiert. Die Bandbreite reicht von einer gregorianischen Melodie, über die moderne Bearbeitung eines Bach-Chorals und einen Jazz-Kanon bis hin zum experimentellen Klangstück unter Einbezug der Gemeinde.

Leitung des ad-hoc-Chors: Ewald Lucas.

Proben: Samstags, 10. + 17. Januar, 10-12 Uhr; 24. Januar, 10-13 Uhr
Rückfragen: Ewald Lucas, 062 961 60 75/ewald.lucas@rkmg.ch.
Anmeldung (bis 30.11.): singen@rkmg.ch

www.rkmg.ch/monatskollekte
Monatskollekte



Aus aktuellem Anlass hat das Pfarrkollegium beschlossen, dass die Monatskollekte im Oktober der Organisation «Médecins Sans Frontières (MSF)» und ihrem Einsatz zur Bekämpfung von Ebola zugute kommen soll.

MSF schreibt am 2.9.14: «Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit, und Ebola ist dabei, diesen zu gewinnen», erklärt Joanne Liu. «Die Zeit für Meetings und Planung ist vorbei. Es ist Zeit zu handeln. Jeder Tag, an dem nichts unternommen wird, bedeutet weitere Tote und den langsamen Zusammenbruch von Gesellschaften.»

MSF begann den Ebola-Einsatz in Westafrika im März 2014 und ist nun in Guinea, Liberia, Nigeria und Sierra Leone tätig. Die Organisation betreibt fünf Ebola-Behandlungszentren mit einer Kapazität von insgesamt 480 Betten. Seit März hat die Organisation 2'077 Patienten aufgenommen, von denen 1'038 Ebola hatten. 241 wurden gesund. Insgesamt 156 internationale und 1'700 nationale Mitarbeiter sind für MSF in der Region im Einsatz.

MSF: 40 JAHRE MEDIZINISCHE NOTHILFE

Vor vierzig Jahren wurde Médecins Sans Frontières (MSF) von einer Handvoll französischen Ärzten und Journalisten gegründet. Mittlerweile ist daraus eine der wichtigsten internationalen humanitären Organisationen entstanden, die in über 60 Ländern aktiv ist. Am 3. Juli 1981 wurde in Genf die Schweizer Sektion gegründet. Zu Beginn ging es vorwiegend darum, finanzielle Mittel zu akquirieren und medizinisches Personal für die von Paris aus geleiteten Einsätze zu rekrutieren. Doch bereits 1984 konnte MSF Schweiz das erste eigene Projekt in Kamerun lancieren. Im Jahr 1999 erhielt MSF den Friedensnobelpreis.

[WWW.MSF.CH](http://www.msf.ch)

www.msf.ch/de, Konto: IBAN: CH18 0024 0240 3760 6600 Q

Bruder Klaus

www.kathbern.ch/bruderklausbern/
bruderklaus.bern@kathbern.ch
Segantinstrasse 26a, 3006 Bern;
Telefon: 031 350 14 14 /
Fax: 031 350 14 16

Gottesdienste und Andachten

Werktags: Mi 9.15 Uhr, Fr 18 Uhr
Eucharistiefeier.

Wochenende: Sa 17 Uhr und
So 11 Uhr Eucharistiefeier.

Erster Sonntag im Monat gemeinsam mit
der polnischen Gemeinde (zweispachig)

Rosenkranzgebet: Di 20-21 Uhr
(Winter 19-20 Uhr) / Mi 8.40-9.15 Uhr

Eucharistische Anbetung: erster
Freitag im Monat, 17.30-18 Uhr, Krypta

Englisch: So 9.30 Uhr, Kirche

Tschechisch: Erster Sonntag im Monat,
9.30 Uhr, Krypta

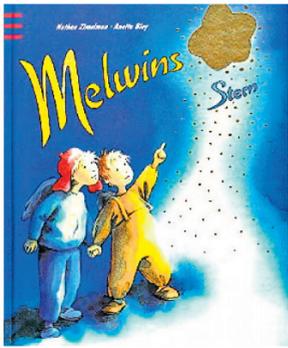
Vietnamesisch: dritter Sonntag im
Monat, 9.30 Uhr, Krypta

Philippinisch: erster Sonntag im
Monat, 11 Uhr, Krypta

Polnisch: 1. So im Monat, 11 Uhr,
Kirche, zweispachige Eucharistiefeier;
2.-4. So im Monat, 11.30 Uhr, Krypta

KIRCHE LEBT

«Kinder in der Kirche»: Projekt Krippenspiel



Nach den Herbstferien startet das Projekt KIK-Krippenspiel. Kinder im Kindergarten- bis Unterstufenalter sind eingeladen, für die Weihnachtsfeier für Familien am 21. Dezember in Muri ein Krippenspiel einzuüben. Vorlage ist das Kinderbuch «Melwins Stern» von Nathan Zimelman: Der kleine Engel Melwin ist im Sternenhimmel für die Sauberkeit zuständig. Dabei möchte er so gerne Sternputzer werden.

Als dann sein Wunsch in Erfüllung geht, bleibt für ihn nur ein ganz kleiner Stern übrig... Ihren Interessen und Begabungen entsprechend können die Kinder Sprechrollen übernehmen, singen oder Kulissen gestalten. Die Proben finden alle 14 Tage im Kirchgemeindehaus Melchenbühl (MüZe) statt. Ein Zvieri ist jeweils inbegriffen. Eine Anmeldung ist für alle Nachmittage verbindlich.

KARIN DURU

Ort: Kirchgemeindehaus Melchenbühl, Bersetweg 19, Gümligen
Daten: Donnerstag, 16. und 30. Oktober / Freitag, 14. und 28. November / Freitag, 12. / Mittwoch, 17. Dezember (Hauptprobe in der Kirche Muri), jeweils 14–16 Uhr
Aufführung: Familien-Weihnachtsfeier am Sonntag, 21. Dezember, 17 Uhr in der Kirche Muri
Leitung/Anmeldung: Christine Hansen und Pfarrerin Karin Duru
 karin.duru@rkmg.ch, 031 951 38 61
 (Für kleinere Geschwisterkinder Hütemöglichkeit im MüZe. Kosten: 4.–/Std.)

Glocken, Bilder und Erinnerungen

Am 14. September wurde in der Kirche Gümligen an den zu Unrecht vergessenen Berner Glasmaler und Künstler Max von Mühlener erinnert. Dank guter Publizität waren aus der ganzen Region zahlreiche Freunde seiner Kunst zusammengekommen. Schliesslich wurden die fünf Gümliger Glocken während einer halben Stunde zu Konzertinstrumenten.

FOTOS: CHRISTOPH KNOCH



Henriette Mentha würdigt das Werk von Max von Mühlener.

Für einmal erklangen die fünf Gümliger Glockentöne zu Beginn des Gottesdienstes im Kirchenraum. Sylvia Stampfli und Eric Nünlist zogen mit Christoph Knoch unter Glockenklängen ein. Berührend nah erfüllte der Glockenklang der «Handbells» den Kirchenraum. Von Mühlener hat bei seiner Interpretation von «Glaube – Liebe – Hoffnung» (1. Korinther 13,13) ganz bewusst den Bogen zum Weihnachtsfenster hin gespannt. Die Engelsgestalt

«Liebe» blickt Besucherinnen und Besuchern der Kirche direkt in die Augen – wie das Jesuskind auf der Ostseite der Kirche.

«Kirche macht Sinn» Heidi Gebauer, Präsidentin des Kirchgemeinderates, und Thomas Hanke, Gemeindepräsident von Muri bei Bern, nahmen Bezug zum «Marsch der Kirchen» am 8. September. «Kirche macht Sinn» war für beide unbestritten. Die Präsenz der Kirche in

einer säkularen Gemeinschaft sei in vielen Bereichen nötig und wichtig.

Max von Mühlener – zu Unrecht vergessen. Henriette Mentha ordnete den Künstler (1903-1971 in Bern) ein in die europäische und schweizerische Kunstgeschichte. Paris und Picasso waren ebenso prägend wie die von ihm 1931 gegründete Gruppe «Der Schritt weiter». Die von ihm und seiner Frau gegründete Mal-Schule wirkt bis

heute in zahlreichen Schülerinnen und Schülern nach. Ab 1950 folgten etliche Ausstellungen in Bern, der Schweiz und weltweit. Glasfenster (Kirchen Gümligen und Bolligen, Bremgartenfriedhof, katholische Inselkapelle) sind stumme Zeugen seines Schaffens, das immer mehr abstrakt wurde.

Erinnerungen. In den Film-Interviews (von 2002/04) mit Konrad Vetter, Wilhelm Naegeli, Peter Stein und anderen Augenzeugen des Kirchenbaus wird deutlich, wie heftig die Auseinandersetzungen um die Glasfenster damals waren.

Glockenklang. Zum dritten Mal nach 2004 und 2008 hat Eric Nünlist die fünf Glocken auf dem Turm zum Glockenspiel umgebaut. Die pentatonische Stimmung der Glocken schränke die Liedauswahl zwar ein, aber markante und weltbekannte Melodien wie «Viele viele bunte Smarties» sind spielbar. Die zahlreich zuhörenden Gäste waren fasziniert und begeistert. Sie hören sicher anders hin, wenn nun die Glocken wieder ganz gewöhnlich von Läutwerk und Motor zum Klingeln und Schwingen gebracht werden.

CHRISTOPH KNOCH



Peter Stein, Muri.



Heidi Gebauer



Sylvia Stampfli und Eric Nünlist

www.rkmg.ch/familien

Nebellager, 21.–23. November in Rüscheegg-Heubach

An einem Wochenende im November treffen sich die Gümliger und Muriger Nebelkrähen in einem versteckten Tal bei Rüscheegg-Heubach, in Wyssenhalten. Gemeinsam suchen sie nach Licht, Farbe, und nach Klängen – nach Freude und Gemeinschaft.



Im Familienzimmer oder Massnlager gibt es genügend Platz für interessierte Familien oder für Kinder im Vor- bis Unterstufenalter mit ihren Begleitpersonen (Mutter, Vater, Grosi, Onkel, Familienfreundin...). Vielleicht ermöglichen Sie einem Elternpaar mit ihrer Teilnahme am Nebellager ein freies Wochenende? Oder Sie schenken Ihrem Gottekind etwas Zeit...

Datum: Freitag bis Sonntag, 21.–23. November, ab ca. 14 Uhr bis ca. 16 Uhr im Sport- und Ferienhaus Wyssenhalten, Wyssenhalten 446, Rüscheegg-Heubach
<http://www.sportundferienhaus.ch>

Verpflegung: Lagerküche («Vollpension»)

Anreise: individuell via Belp, Riggisberg (ca. 40 Autominuten), Mitfahrgelegenheiten

Kosten: 100 Fr. für Erwachsene, 80 Fr. für Kinder – Babys im mitgebrachten Babybett sind gratis, Babyfood lässt sich selbst zubereiten/wärmen.

Leitung: Karin Duru und Aline Berger
 Infos und Anmeldung bis 18. Oktober:
 karin.duru@rkmg.ch / 031 951 38 61
www.rkmg.ch/familien

Mit Pauken und Trompeten

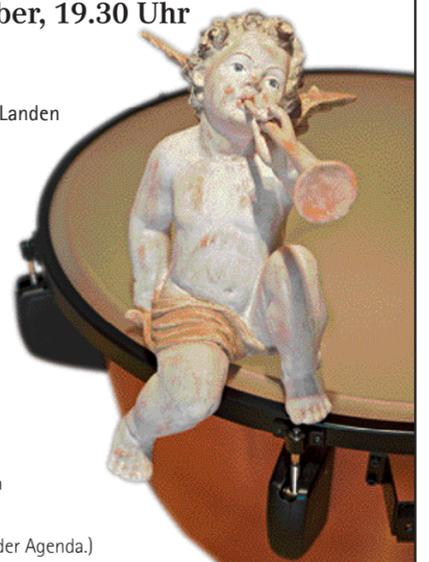
Samstag, 29. November, 17 Uhr
 Sonntag, 30. November, 19.30 Uhr
 Kirche Gümligen

J. Kuhnau: Magnificat in C
 J. S. Bach: Jauchzet Gott in allen Landen
 G. F. Händel: Dettinger Te Deum
 Rebekka Mäder, Sopran
 Astrid Pfarrer, Alt
 Nino Aurelio Gmünder, Tenor
 Martin Weidmann, Bass
 André Schüpbach, Trompete

Kirchenchor Muri-Gümligen
 Orchester ad hoc
 Leitung: Ewald Lucas

Eintritt: Fr 40.–
 Vorverkauf ab 16. Oktober:
 Kirchgemeinde, Kranichweg 10, Muri
 031 950 44 44 / willkommen@rkmg.ch

www.rkmg.ch/konzert2014
 (Achtung: Falsche Anfangszeiten in der Agenda.)



MENSCHEN UND GESICHTER

Manuel Perucchi: «Kirche soll für Menschen relevant sein.»

An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 17. September im Kirchgemeindehaus Gümligen wurde die vom Kirchgemeinderat am 30. Juni erfolgte Wahl von Manuel Perucchi, bisher in Gachnang (40%) und wohnhaft in Effretikon, für die Pfarrstelle Muri, mit grossem Applaus bestätigt. Der 35jährige Familienvater hat sich der Versammlung mit Geschichten zu und um Gegenstände, die für ihn wichtig sind, vorgestellt. Er wird ab 1. November zu 50% und auf 1. Februar 2015 die Pfarrstelle zu 100% übernehmen und mit seiner Familie im Pfarrhaus Muri wohnen.



FOTO: CHRISTOPH KNOCH

Pfarrer Manuel Perucchi stellt sich mit verschiedenen Gegenständen vor.

Effretikon. Manuel Perucchi ist vor 35 Jahren in Winterthur geboren und in Effretikon aufgewachsen, wo er nun wieder wohnt. Die Feldflasche steht für die Cevi-Jungschar, die er im Tösstal mitbegründet und geleitet hat. Sein Konf-Pfarrer sei prägend gewesen und wichtig, um mit den Fragen nach Leben und Tod umzugehen, die mit dem Tod seiner Schwester bei einem Verkehrsunfall aufgebrochen seien.

Handelsmittelschule und erste Anstellung bei einer Spitalverwaltung (Krankenauto). Arbeit bei einer grossen Versicherung (Locher). Doch früh war für ihn klar, dass er Theologie studieren möchte. Die Kirchlich-theologische Schule (KTS) ermöglicht diesen Umstieg. So kam er vor genau zehn Jahren nach Bern und begann 2006 sein Studium an der Universität Bern.

Studium. Es sei ein Privileg, studieren zu können und ihn habe die Breite der Themen gereizt und be-

geistert. Dazu zitiert er Karl Barth: «Die Theologie ist eine fröhliche Wissenschaft». Fröhlich UND Wissenschaft – untrennbar für ihn mit seinen Interesse an der biblischen Wissenschaft (insbesondere Altes Testament), der Kirchengeschichte und der Praktischen Theologie. Während des Studiums war er bei Professor Walter Dietrich am Projekt «Kommentar zu den Samuelbüchern» beteiligt.

Heirat mit Maja 2008. 2010 Geburt von Matteo und Auslandsstudienjahr in Kiel (Becher von Kiel). «Das war ein Abenteuer für alle. Doch hat letztlich alles zusammengepasst.»

Vikariat in Zürich Witikon. «Diese Stadtrandgemeinde passte mir sehr. Die Freude am Pfarramt wuchs.» «Neben der 40% Anstellung in Gachnang (Apfel) wollte ich eine Doktorarbeit schreiben.»

St. Peter in Zürich. Die 60% Stellvertretung (Bastelbogen) liess ihn

voll ins Pfarramt eintauchen. Im Mai 2014 kam Tochter Livia zur Welt. So war nun klar, dass sich die junge Familie in Richtung Gemeindepfarramt orientieren würde. «Das Inserat von Muri-Gümligen kam wie gerufen. Die Offenheit, die Vielfalt, das grosse Team, alles hat mich angesprochen. Und dass es nach den guten Erfahrungen während der Studienzeit nun wieder ins Bernbiet geht, umso schöner!»

Muri. «Ich freue mich sehr, hier mit Menschen unterwegs zu sein, am gleichen Ort zu wohnen und zu arbeiten.» (Bäffchen) «Kirche soll für Menschen relevant sein, von KUV über Erwachsenenbildung bis zu kirchenfernen Menschen.» CK

Begrüssungsgottesdienst am 2. November, 10 Uhr, Kirche Muri, mit Christoph Knoch und Erica Zimmermann, Orgel.

Marco Mühlmann

Marco ist der zweite junge Mann, der bei Urs Boo in die Lehre geht. Er schliesst im kommenden Sommer die Ausbildung zur Fachperson Betriebsunterhalt (Fachrichtung Hausdienst) ab. Ab Sommer 2015 ist die Lehrstelle wieder offen.

«Mich haben die vielfältigen Aufgaben im Hausdienst von Anfang an begeistert. Dass die Ausbildung aber so vielfältig sein würde, das hätte ich mir nicht träumen lassen.» Marco strahlt, und es wird spürbar, dass er diesen Ausbildungsplatz unbedingt wollte. Urs Boo erweist sich als geduldiger Lehrmeister. Er erklärt, beantwortet Fragen und behält die Kniffs und Tricks nicht für sich, die dazu helfen, Heizung und Schliessanlage technisch richtig zu bedienen. Viel Wissen gibt der frühere Schulhausabwart weiter im Blick auf die richtige und gleichzeitig effiziente Pflege der unterschiedlichen Bodenbeläge, von Tischen, Stühlen, Küche und Geschir, Kaffee- und

Abwaschmaschine. Die einzelnen Tage, die Marco mit den für die Kirchgemeinde tätigen Gärtnern verbringen konnte, haben ihn ganz besonders begeistert. Bäume, Sträucher, Rasen, Hecken – vieles pflegt das Team aus Hauswart, «Lehrling» und SigristInnen. «Urs lässt mich inzwischen vieles alleine erledigen. Regelmässig habe ich auch mit Benutzerinnen und Benutzern der Räume zu tun. Das braucht Geduld. Macht aber viel Freude.», erzählt der in Muri Aufgewachsene. Einen Job hat er noch nicht. «Wer weiss, vielleicht hänge ich noch eine Elektrikerlehre an.» sinniert er. Nützlich wäre das allemal. CK



FOTOS: CHRISTOPH KNOCH



Kirchgemeinde Muri-Gümligen

Möchtest du eine Lehre in einem handwerklichen Beruf absolvieren? Dann suchen wir vielleicht genau dich! Auf August 2015 bieten wir:

Lehrstelle Fachperson Betriebsunterhalt (Hausdienst)

Als Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt wirst du zum Allrounder im Bereich Hausdienst.

Infos zu Aufgaben, Profil und Angebot:
www.rkmg.ch/stellenausschreibung

Wenn dich die Lehrstelle interessiert, gibt dir Urs Boo, Technischer Hauswart, gerne Auskunft: 031 950 44 40.

Sende deine schriftliche Bewerbung bis 30. November 2014 an Reformierte Kirchgemeinde Muri-Gümligen, «Lehrstelle Betriebsunterhalt», Kranichweg 10/Postfach 156, 3074 Muri.

